

## WER KANN SICH DIE ARBEIT IN DEN STADTSTAATEN NOCH LEISTEN?

# WIR NICHT!

## Deswegen kämpfen wir für eine Zulage!

**Eine ganz klare Vorstellung von dem, was sie von den Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten zusätzlich zu den 10,5 Prozent Gehaltsplus – mindestens aber 500 Euro – erwarten, haben unsere Kolleg\*innen in den Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin: Sie wollen eine Zulage von 300 Euro mehr im Monat, Nachwuchskräfte sollen 150 Euro mehr kriegen.**

Anders als in den restlichen Flächenländern wird in den Stadtstaaten Arbeit, die sonst in den Kommunen erledigt wird, von Landesbeschäftigten übernommen – allerdings werden sie dafür vielfach schlechter bezahlt als ihre Kolleg\*innen, die von Kommunen beschäftigt werden.

So berichten Kolleg\*innen aus den drei Stadtstaaten, dass es fast unmöglich ist, Stellen in der Ver- und Entsorgung oder im Sozial- und Erziehungsdienst nach zu besetzen – die Stellen, die in den Speckgürteln im Umland der Stadtstaaten zu besetzen sind, sind schlicht attraktiver. So kann in Hamburg zum Beispiel jede vierte Stelle nicht besetzt werden. Was kein Wunder ist, denn über 70 Prozent der Beschäftigten der vermeintlich „reichen“ Hansestadt bekommen weniger Geld als die Hamburger\*innen im Durchschnitt.

**Denn: Es gibt strukturelle Ungleichbehandlungen bei der Eingruppierung zwischen dem öffentlichen Dienst der Länder und den Kommunen.**

Das betrifft vor allem die Entgeltgruppen 4 und 7, in die Angestellte im Landesdienst nicht eingruppiert werden, im kommunalen öffentlichen Dienst hingegen schon. Die Landesangestellten müssen sich hingegen mit einer niedrigeren Entgeltgruppe zufriedengeben. Und anders als in den Kommunen gibt es in keine stufen-gleiche Höhergruppierung in den Ländern, was ebenfalls auf weniger Geld hinaus läuft.

Dazu kommt, dass ver.di gemeinsam mit den Kolleg\*innen 2022 im Sozial- und Erziehungsdienst spürbare Verbesserungen durchgesetzt hat. Beides zusammen kann im Einzelfall durchaus schon mal mehrere hundert Euro ausmachen.

Deswegen ist es so wichtig, **JETZT** für eine Stadtstaatenzulage zu kämpfen: Damit die Kolleg\*innen sich die Arbeit in Hamburg, Berlin und Bremen wieder leisten können. Denn das Leben ist in den großen Städten nicht günstiger als im Umland: Die Mieten gehen durch die Decke, die Lebenshaltungskosten steigen noch schneller als in ländlichen Regionen – weswegen im kommunalen Bereich schon in einigen Großstädten wie Stuttgart, München oder Hannover sowohl tariflich als auch über-tariflich bereits ordentliche Zulagen gezahlt werden.